

keilschrift ganz zu entziffern, und auf den felswänden von Persepolis gewinnen wir glänzende bestätigung herodotischer angaben. Darius Hystaspes sohn selbst führt in seiner urkunde die namen der ihm unterworfenen, der aufrührerischen und mit gottes hilfe\* wieder besiegtten reiche auf: auch ein Saka erscheint, jedesmal neben Thataghush. dies letztere ist das land der *Σατταγύδαι*, welche bei Herodot 3, 91 im siebenten *νομός* der heberolle des Darius vorkommen, TH wird den Griechen zu Σ, wie Athura Assyrien ausdrückt. Ghush aber und *Γύδαι* gemahnen auffällig an unsere deutsche form des namens Gubai oder Gupós für gr. *Γέται*, das vorausgehende Thata, Satta im 227 ersten theil der zusammensetzung bliebe dunkel. Massageten, die den Persern nicht zinsbar waren, können unter diesen Sattagyden nicht gemeint sein, wol aber ein verwandter stamm. in der heberolle stehn ihnen zur seite *Γανδάριοι*, *Λαδίται* und *Ἀπαρύνται*, 7, 66 folgen *Γανδάριοι* und *Λαδίται* auf *Σόγδοι*, einwohner der Sogdiana, welche in der keilschrift Sughda heiszt und unmittelbar vor Saka hergeht. auch nach allen andern meldungen stiesz Sogdiana ans land der Saken. die heberolle hat *Σάκαι* und *Κάσπιοι* im funfzehnten, *Πάρθοι*, *Χορράσμοι*, *Ἀρειοι* im sechzehnten *νομός*, wie sie auch 7, 66 und bei Strabo 11, 8 (s. 513) verbunden stehn. Polybius 10, 48 stellt nomadische *Ἀσπασιάκαι* zwischen Oxus und Tanais: das sind wol *Ἀσπασάκαι*, reitende Saken, denen er ausdrücklich beilegt *πεζεῦεν μετὰ τῶν ἵππων εἰς τὴν Ὑρκανίαν*. am hyrkasischen oder kaspischen meer, im nordwesten von Persien bewegen sich alle diese völkerschaf-ten; es fällt uns unmöglich die gliederung ihrer verhältnisse vollständig zu entwirren, aber das scheint doch nicht unhaltbar, dasz eine 520 jahre vor Chr. eingehaune schrift die älteste urkundliche spur deutscher völker überliefere. dort hatten damals noch verwandte stämme heimat, während unsre eigentlichen vorfahren, wie die thrakischen Geten darthun, lange vor gründung des persischen reichs ausgerückt sein musten.

Sogar die ältesten chinesischen annalisten der Handynastie, welche ungefähr um den beginn unsrer zeitrechnung abgefasst sein sollen, scheinen etwa 165 jahre vor Chr. in der gegend des kaspischen meers Geten und Saken, als blondhaarige blauäugige völker zu kennen\*\*. jene nennen sie Yuetschi, dann wieder Alanen oder Yanthsai, die Saken Hakas, nach dem gangbaren wechsel zwischen S und H. siehe hierüber Lassen 2, 358. 359. 812 (vs. Zuoitchi)

Man ist bereit im zend und sanskrit eine masse von wörtern und formen wiederzufinden, die slavischen deutschen griechischen lateinischen und keltischen gleich sind, zaudert aber bedenkensam skythische 228 völkernamen auf europäische anzuwenden. allein durch Skythiens

Dschid bei  
Mesudi  
Sitzungs. 4, 211

\* immer wiederholt er: 'Auramazda mija upastäm abara', Oromazdes mihi opem ferebat, und 'vashnâ Auramazdaha', gratia Oromazdis.

\*\* Klaproth tableaux historiques de l'Asie p. 168. 172. 174 vgl. Al. von Humboldt Asie centrale 1, 515.